



Tagung der Ornithol. Arbeitsgruppe Graubünden (OAG), 14. Januar 2023

Avifauna im Linthgebiet – mit Schwerpunkt auf Nichtmehrbrüter, Nochnichtbrüter, Winterflüchtlinge und Migranten

Klaus Robin und Hanspeter Geisser

Der im November 2022 erschienene Band 94 der Berichte der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen Gesellschaft widmet sich dem Thema Biodiversität im Kanton St. Gallen. Darin legen wir einen kantonsübergreifenden Überblick über die Avifauna im Linthgebiet vor. Die mit 117 Abbildungen reich illustrierte Arbeit deckt die Periode von 2000 bis 2021 ab. Der von der Schweizerischen Vogelwarte aufbereitete und zur Verfügung gestellte Datensatz umfasst 388'515 Nachweise, die zum überwiegenden Teil aus ornitho.ch stammen. In der Berichtsperiode wurden insgesamt 282 Vogelarten festgestellt (9 davon Neozoen). Für jede einzelne Art wird über die ganze Periode tabellarisch dargestellt, ob und wann sie nachgewiesen worden ist. In 42 Artkapiteln wird näher auf die Situation ausgewählter Arten eingegangen, u.a. auch auf den in den 1970er Jahren ausgestorbenen Steinkauz. Aus dieser Fülle an Informationen präsentieren wir an der OAG-Tagung 2023 ein Konzentrat.

Vogelkartierung im Siedlungsraum von Chur

Ueli Bühler, Patrick Marti

Der Verein Vogelschutz Chur organisierte in Zusammenarbeit mit dem Bündner Naturmuseum und der Regionalstelle Graubünden der Vogelwarte eine Kartierung der Siedlungsvögel in Chur. Ziel war es, die ornithologisch wertvollen Gebiete der Stadt zu ermitteln, eine Grundlage für die Sensibilisierung der Öffentlichkeit zu schaffen und Massnahmen zur Förderung der Biodiversität abzuleiten.

20 Personen beteiligten sich an der Kartierung. Sie konnten 11'327 Beobachtungen von 64 Arten erfassen. Die häufigsten Arten waren Hausperling, Amsel und Mönchsgrasmücke. An 17 Stellen konnte der anspruchsvolle Gartenrotschwanz nachgewiesen werden. Diese Art eignet sich gut als Indikator für eine intakte Siedlungs-Biodiversität sowie auch als Flaggschiffart in der Öffentlichkeitsarbeit.

Die erfassten Daten wurden in Zusammenhang mit den Lebensraumvariablen Grünfläche und Anzahl Bäume gebracht. Es zeigte sich ein starker Zusammenhang zwischen dem Vorkommen von anspruchsvollen Arten und einer Kombination aus viel Grünfläche und vielen Bäumen auf derselben Fläche.

Vergleich der Populationsentwicklung des Neuntöters auf der Trimmiser Allmend und im Obstgarten Farnsberg

Andri Arquint

Diese Untersuchung habe ich im Rahmen einer Maturitätsarbeit im Jahre 2021 durchgeführt. Das Ziel der Arbeit war es zwei unterschiedlichen Populationsentwicklungen des Neuntöters zu erklären und deren Zusammenhang mit dem Lebensraum und den darin lebenden Arten zu beschreiben. Als Gebiete habe ich den Obstgarten Farnsberg mit einer positiven Populationsentwicklung, sowie die Trimmiser Allmend mit einer negativen Populationsentwicklung gewählt. Obwohl der Obstgarten

Farnsberg landwirtschaftlich mehr genutzt wird, weist das Gebiet insgesamt die besseren Lebensbedingungen für den Neuntöter auf. Die Trimmiser Allmend als isolierterer und kleinerer Lebensraum leidet stark unter der Fragmentierung. Mit der Untersuchung konnte ich zeigen, dass der Neuntöter stärker von der Nahrung, besonders in Form von Gliederfüssern, als vom Lebensraum und der Lebensraumstruktur abhängig ist.

Brutökologie, Populationsdynamik und Zug der Alpenringdrossel in den Schweizer Alpen

Arnaud Barras

Die Ringdrossel ist eine Spezialistin der subalpinen Stufe. Die Art ist in der Schweiz sehr gut vertreten, hat aber in den letzten Jahrzehnten einen markanten Bestandsrückgang erlitten, dessen Ursachen unklar sind. Im Rahmen einer Doktorarbeit wurden verschiedene Aspekte der Ökologie der Alpenringdrossel untersucht. Ziel war es, besser zu verstehen, welche Hauptfaktoren die Art vor allem während der Brutzeit, aber auch während der Zugzeit und der Überwinterung beeinflussen. Diese Ergebnisse flossen dann in ein schweizweites Lebensraummodell ein, mit dessen Hilfe der Einfluss von Klimawandel und Vergandung auf die Population eingeschätzt werden konnte. Es zeigte sich, dass Massnahmen zur Bekämpfung der Verwaldung nicht ausreichen würden, um die Bestände der Art zu erhalten. Vielmehr ist davon auszugehen, dass der Verbreitungsschwerpunkt unter dem Einfluss höherer Temperaturen weiter steigen wird, wenn der Klimawandel nicht eingedämmt werden kann.

Tätigkeiten der Regionalstelle Graubünden, Schweizerische Vogelwarte

Erica Nicca, Patrick Marti

Dank der Unterstützung durch Freiwillige konnten grössere Kartierungen der Kulturlandvögel im Parc Ela und im Domleschg durchgeführt werden, dies u.a. mit dem Ziel gebietsspezifische Fördermassnahmen zu erarbeiten. Die Resultate zeigen in der Heckenlandschaft Brienz einen Rückgang der heckenbrütenden Vogelarten seit 2009, insbesondere auch der anspruchsvolleren Vogelarten. Erfreulich ist, dass der Gartenrotschwanz und Baumpieper vermehrt nachgewiesen wurde und der Feldlerchenbestand in Lantsch/Lenz beständig ist. Im Domleschg zeigte sich mit 49 Revieren ein erfreulich hoher Bestand des Gartenrotschwanzes. Verbreitungsschwerpunkte finden sich vor allem rund um Siedlungen mit Obstgärten. Während die Wiesenbrüter Feldlerche, Braunkehlchen und Schwarzkehlchen nicht nachgewiesen werden konnten, zeigte der Baumpieper nur noch in den höher gelegenen Flächen gute Bestände. Die Tallagen hat er verlassen.

BirdLife GR – Rückblick auf das erste Jahr der Geschäftsstelle

Tom Bischof

Seit Ende 2021 hat der Kantonalverband von BirdLife GR eine Geschäftsstelle. Im Austausch mit dem Vorstand und den lokalen Sektionen stärkt diese die Verbandsarbeit im Kanton.

Zur Bekanntmachung und Stärkung des Netzwerks von Mitgliedern und Sektionen wurden Medienbeiträge verfasst und eine Wanderausstellung organisiert. Der grösste Erfolg war zweifellos die Gründung der Sektion Surselva.

BirdLife GR konnte sich in Diskussionen mit Gemeinden, Ämtern und Grundeigentümern einbringen. So konnten wichtige Lebensräumen erhalten und neue geschaffen werden.

Die Zusammenarbeit mit anderen Organisationen erleichterte den Einstieg in die Naturschutzarbeit. Bereits ist daraus das erste Naturschutzprojekt entstanden. Gemeinsam mit BirdLife Schweiz und Pro Natura GR beteiligt sich BirdLife GR am Artenförderungsprojekt in der Bündner Herrschaft.

Auch Jugendarbeit wurde betrieben. So wurden Ferienpässe und Natureinsätze mit Schulklassen organisiert und die Jugendgruppe «Crex Kids» gegründet.